

## Klasse 9d denkmal-aktiv



**Archivbesuch am 5.11.2009**

**Einführung von Frau Dr. Yvonne Leiverkus**

Stadtarchiv hat die Aufgabe die Geschichte der Stadt Bonn zu dokumentieren  
Dazu gehören:

- Städtische Unterlagen
- Urkunden
- Karten und Pläne
- Literatur
- Schriftgut der städtischen Verwaltung
- Nachlässe
- Sammlungen bedeutender Persönlichkeiten
- Postkartensammlung
- Tonträger
- Vereinsgeschichte

### **Stadtarchiv gliedert sich in drei Unterabteilungen**

- 1) Archiv (Magazin, Archivalien mit Hilfe von Archivaren bestellen, die haben auch die Findbücher und können weiterhelfen, z.B. wenn man die Bauakten eines bestimmten Hauses sucht, etc.; man muss dann einen grünen Bestellschein ausfüllen, und jede Stunde um viertel nach geht der Magaziner das Gewünschte holen)

Archivgut ist meist handschriftlich, erst ab ca.1920 setzt sich Schreibmaschine durch; Akten aus preußischer Zeit (1815-1945) sind fadengebunden. Ab 1945 NRW; 1794-1815 französische Zeit (vermerkt mit Kürzel fr)

- 2) Stadthistorische Bibliothek (139.000 Bände; es gibt einen Schlagwortkatalog im Zettelkasten); Amtsbücher, Ratsprotokolle. Bestellen mit grünem Zettel  
OPAC = Katalogisierung im Computer
- 3) Stadtgeschichtliche Dokumentation  
Fotos, alte Stadtansichten, Zeitungsausschnittsammlung (ZAS)

### **Archiv**

Vor allem Akten aus der Stadtverwaltung, gewöhnliche und besondere Fälle  
Vor 1998 Zettelkästen und Findbücher (bei den Archivaren im Büro), danach Datenbanken.

Pläne werden nach und nach digitalisiert

General-Anzeiger ist in Papierform archiviert; Benutzer können besser auf Mikrofilm-Aufnahmen zurückgreifen.

Konservatorisch: Magazin im Keller hat 18° und 50% Feuchte. Papier muss nach und nach aufwändig entsäuert werden, Akten werden dafür nach Brauweiler gegeben.

## **Geschichte des Archivs**

1284 erste Erwähnung Stift Dietkirchen

1689 pfälzischer Erbfolgekrieg, Einschnitt, weil das meiste an Unterlagen verbrannt ist, auch die Grundbücher → völlige Neuorganisation

Kirchenarchive daneben auch Ort des Bewahrens

Interesse an Aktenaufbewahrung und -einsicht ist erst mit der Aufklärung allmählich erwachsen („was macht die Obrigkeit eigentlich?“)

Seit 1899 gibt es das Stadtarchiv

Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde hat sich darum gekümmert, dass systematisch gesammelt wurde, früher wurde die Archivarbeit ehrenamtlich gemacht, häufig waren Lehrer Archivarbeiter.

Im 2. Weltkrieg wurde das Archivgut ausgelagert: Gronau-Bunker, in dem nach 1945 die Pumpen versagten, so dass nicht der Krieg, sondern der Wasserschaden für die Akten fatal war.

Erstes Quartier des Stadtarchivs war in der Quantiusstraße, dann wurden es immer mehr Lager über Bonn verteilt, und erst mit dem Bau des Stadthauses 1977 wurden alle Akten zentral an einem Platz gefasst. Man baut Archive immer für 30 Jahre, so dass das Stadtarchiv jetzt wieder voll ist und Außenmagazine herangezogen werden müssen.